Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 27 (1920)

Heft: 20

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

man aus dem vom Präsidenten der Handelskammer an das Board of Trade gerichteten Brief ersehen kann, empfinden die Midlandunternehmer die Preise der konkurrierenden deutschen Wirkwaren als ein ernstes Hindernis. Sie sehen sich nicht in der Lage, in gewissen Branchen, die die Deutschen sich besonders zu eigen gemacht haben, zu konkurrieren. Die jetzt aus Deutschland ankommenden Mengen sind sehr groß und die Waren zum Teil ohne Ursprungszeichen. Sie werden in einigen Fällen durch Fabriken mit 50 Prozent größerer Arbeitszeit pro Tag und mit niedrigeren Löhnen als denen der britischen Arbeiter hergestellt. Unter diesen Umständen sind Aenderungsvorschläge an das Board of Trade gemacht worden, und es wird gefordert, entweder daß die deutschen Waren klar mit ihren Ursprungszeichen versehen oder daß die Mengen, die eingeführt werden dürfen, auf ein absolut notwendiges Maß beschränkt werden."

Eine Kampagne zur Förderung des Konsums von wollener Unterwäsche. Das ist ein Plan, den die amerikanische National Association of the Sweater and Knitted Textile Industry ins Auge gefaßt hat, um die Strumpf- und Trikotagenindustrie, die zurzeit in den Vereinigten Staaten arg darniederliegt, zu heben. Das große Publikum soll mit einem Minimum von Spesen, aber einem Maximum von Erfolg, wie es in dem Programm heißt, zum Konsum wollener Hemden, Unterhosen, Sweaters, Schals, Jersys usw. erzogen werden. In allen Blättern des Landes will man kleine, unauffällige Hinweise auf diese Mode, sowie Bilder veröffentlichen, auf denen fesche Frauen gestrickte Kleidung tragen. Auch die großen Kaufhäuser und Warenhäuser des Landes sollen daran interessiert werden und ihrerseits dazu ermuntert werden, diese Abteilungen besonders zu pflegen. Jeder Kaufmann, der dieser Branche angehört, soll einen gewissen Prozentsatz des Umsatzes, den er in diesem Artikel im Jahre 1920 getätigt hat, dem Propagandafonds zusteuern.

Mode- und Marktberichte

Seidenwaren.

Das „B. d. S." in Lyon schreibt in der Nr. vom 23. ds.:

Der Stoffmarkt bleibt unverändert, man sieht keine Verbesserung. Die alten Stocks sind noch nicht liquidiert und verschwinden nur sehr langsam, die Käufer sind immer noch sehr zurückhaltend, indem sie stetsfort noch auf Zurückgehen der Preise hoffen. Dieser gedrückte Geschäftsgang ist nicht allein in Frankreich, sondern auch in allen andern Ländern zu konstatieren. Es ist deshalb wohl kaum erstaunlich, wenn sich diese äußerst stille Periode im Geschäft noch weiter ausdehnt.

Der St. Etienner-Korrespondent schreibt: Der Markt zeigt sich immer deprimierter, im Lande selbst herrscht absolut keine Nachfrage; die Provinz scheint von diesem Stillstande weit weniger berührt zu sein als Paris und das Ausland. Gegenwärtig ist wohl Paris für einen Pessimisten am wenigsten zum Aufenthalt geeignet.

Unser bester Kunde, England, hat mit allen möglichen Schwierigkeiten zu kämpfen, eine unübersteigbarer als die andere; zu den durch all diese Vorkommnisse hervorgerufenen finanziellen Mißlichkeiten ergeben sich zudem fortwährend neue Widrigkeiten. Die Webereien müssen bald 50 Prozent der bisherigen Arbeitszeit feiern, und es ist kaum anzunehmen, daß sich diese Zustände vor Januar/März bessern werden. Den außergewöhnlich hohen Preisen der Bänder vor dem Preisrückgang ist wohl auch ein gewisser Einfluß zur heutigen Sachlage zuzuschreiben.

Der ägyptische Baumwollhandel im Jahre 1919/20. Ueber das mit dem 31. Juli 1920 abgeschlossene Baumwolljahr 1919/20 wird schon jetzt wertvolles Material bekanntgegeben. Die ägyptische Ernte betrug im Jahre 1919 5,000,654 Kantars zu je 45 Kilo, während im Jahre 1918 4,826,342 Kantars und im vorhergehenden Jahre 1917 6,315,841 Kantars geerntet wurden. Der größte Abnehmer ägyptischer Baumwolle ist immer noch Großbritannien, das während der vergangenen Saison 401,250 Ballen aufnahm, während in der Saison 1918/19 385,650 Ballen und 1917/18 346,000 Ballen nach England abgesetzt worden sind. — Gewaltig ist die Ausfuhr ägyptischer Baumwolle nach den Vereinigten Staaten gestiegen. Dieser starke Verbrauch Amerikas in langfaseriger ägyptischer Baumwolle ist weniger der Nachfrage der Spinnereien zu verdanken, als vielmehr durch den großen Verbrauch der amerikanischen Automobilreifenherstellung bedingt. Es wurden nach den Vereinigten Staaten während des vergangenen Baumwolljahres 291,000 Ballen gegen nur 65,230 Ballen während der Saison 1918/19 und 75,430 Ballen in der Saison 1917/18 ausgeführt. Im ganzen belief sich die Ausfuhr von Alexandrien nach allen Ländern 1919/20 auf 834,000 Ballen, 1918/19 auf 624,000 Ballen und 1917/18 auf 656,000 Ballen. Sehr günstig scheint die neue Ernte 1920/21 zu sein, deren Ertrag auf nicht weniger als 7 Millionen Kantars geschätzt wird.

Wiener Modeförderung. Unter der Firma „Wiener Modeförderung" wurde eine Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Wiener Modellgesellschaft und der Vereinigung der Damenkundenschneidermeister und -meisterinnen in Wien gegründet. Diese neue Genossenschaft wird sich hauptsächlich mit dem gemeinsamen Einkauf von Rohstoffen und jeglichem Zubehör im großen und unmittelbar vom Erzeuger befassen und das Material an ihre Mitglieder verteilen. Außerdem wird die Genossenschaft eigene Vertretungen im Auslande gründen, sich mit der Förderung des Veredelungsverkehrs befassen, Ausstellungen und Modeschauen im In- und Auslande veranstalten, die ausländischen und inländischen Messen beschicken, die Erzeugnisse ihrer Mitglieder zum Weiterverkauf übernehmen und im Aus- und Inland beschaffte Modelle zur Vorführung bringen, sowie endlich die Künstlerschaft zum Zeichnen besonderer Modellentwürfe für die Wiener Modeindustrie zu gewinnen suchen.

Industrielle Nachrichten

Aus der Baumwollindustrie. Eine internationale Industrieorganisation ist das Ziel, das Sir Charles Macara, der bekannte englische Baumwollspezialist und erste Fachmann auf diesem Gebiet, als das momentan einzig erstrebenswerte anerkennt. In einer diesbezüglichen Unterredung führte er u. a. folgendes aus:

„Ich bin fest überzeugt, daß, solange die führenden Männer der Praxis aller Länder sich nicht zu einem Vorgehen auf gemeinsamer Basis zusammenschließen, es auch nicht zu einer endgültig gefestigten finanziellen Gesundung des Weltmarktes kommen wird. Die Politiker, die jahrelang diesen alle wirtschaftlichen Möglichkeiten und Aussichten untergrabenden Krieg geführt haben, werden geordnete Verhältnisse niemals wiederkehren sehen, solange sie nicht die praktische und finanzielle Unterstützung der Groß-Industrie der ganzen Welt hinter sich haben. Den Politikern liegen die industriellen Probleme der Welt viel zu fern, um allein die ungeheure Aufgabe lösen zu können. Wie wir heute alle Geheimdiplomatie verabscheuen, so sollte auch jede wirtschaftliche Organisation großen Stils ihre Fühler über die ganze Erde strecken und in jedem Lande ihre Mitglieder haben. Kooperation unter Staaten und Völkern tut uns not!

Hier ruht auch die einzige Möglichkeit, daß wirklich in lebenswichtigen Fragen das „Volk" gehört wird. Die Baumwoll- und landwirtschaftlichen Industrien dürften die einzigen sein, die heute schon so etwas wie internationale Geltung besitzen. Beide Organisationen bestehen über 16 Jahre und sowohl die International Cotton Federation wie das International Institute of Agriculture konnten ihre finanziellen und moralischen Einflüsse in nahezu 57 ihm angehörenden Staaten aufrechterhalten.

Die Aufhebung der Zwangswirtschaft von Kunstseide in Deutschland. Die Redaktion des „Berl. Konf." berichtet aus dem Wuppertal über die mutmaßlichen Folgen dieser endlich zugestandenen Erleichterung für die deutsche Textilindustrie wie folgt:

Es gilt nun für die Industrie die Frage zu beantworten, wie sich die Verhältnisse nach der Aufhebung der Zwangswirtschaft gestalten werden. Die erste Folge wird sein, daß sich eine engere Fühlungnahme zwischen den Herstellern und Verbrauchern von Kunstseide allmählich entwickeln wird. Bisher mußte jeder deutsche Verbraucher von Kunstseide geduldig warten, bis die ihm nach seinem Kontingent zustehende Menge vom Unterausschuß freigegeben wurde. Dann mußte er abermals warten, bis die herstellende Fabrik ihn beliefern konnte, wenn die Reihe an ihn kam. Es war dem Verbraucher nicht möglich, eine reguläre, zuverlässige Deckung seines